

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 51 (1925)
Heft: 38

Illustration: Der Fähnrich
Autor: Bö [Böckli, Carl]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Die Mädchen alle schmachten — dieweil sie ihn betrachten.

Die Rache des Herrn

„Sehen Sie,“ sagte mein Freund Wilhelm, als wir, unserer vier Herren im Club, uns wieder einmal über die übeln Eigenschaften des heutigen Kaufmanns unterhielten, „nichts ärgert mich mehr an dieser Gesellschaft wie das strupellose Bestreben, auf jeden Fall immer die Bestellung zu erhalten. Der Garagist verspricht Ihnen auf Reisen, daß er Ihren eingedrückten Kühler bis zum nächsten Tag in Ordnung stellen wird, weil Sie ihm erklären, daß Sie unbedingt weiterfahren müssen, obgleich sogar ein Laie sieht, daß die Reparatur mindestens vier Tage in Anspruch nehmen muß; Hauptsache: daß er das Auto in die Klauen bekommt. Selbst der Koffhändler verspricht Ihnen einen schwarzen Schimmel aufzutreiben, wenn er sich nur den Auftrag ins Buch notieren darf. Wie er Ihnen dann statt des Gewünschten eine rotbraune Kuh aufschwätzen wird, ist

seine geringste Sorge. Da habe ich mir aber lehthin auf eine niedliche Art ein wenig Luft gemacht und zwar kam das so:

Ich war an einem größeren Fremdenkurort und hatte die Bekanntschaft einer reizenden Französin sowie ihrer Cousine gemacht, die aber leider auf den ersten kommenden Sonntag schon wieder abzureisen gedachte. Am ersten Nachmittag unserer Bekanntschaft passierte ihr das kleine Malheur, ihre hübsche Uhr fallen zu lassen, und so wanderten wir denn zum nächsten Bijoutier-Uhrmacher, der an der Hauptpromenade lag. „Heute ist Mittwoch? Nächsten Dienstag können sie sie wieder abholen.“ „Aber das geht nicht“, sagte die Französin, „Samstag reise ich schon wieder ab; da geben sie mir, bitte, die Uhr wieder zurück!“ Und dabei mogelte sie in richtiger Berechnung einen Tag ihres Auf-